

## 1.10 Leistungsbewertungskonzept Mathematik

(Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I; Stand 12.04.2016)

### *Allgemeine Grundsätze*

Da erfolgreiches Lernen kumulativ ist, sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, grundlegende Kompetenzen, die in den vorangegangenen Jahren erworben wurden, wiederholt anzuwenden.

Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen gehen gleichwertig in die Bewertung ein. Die diesbezüglichen Beobachtungen der Lehrkräfte erfassen die Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Unterrichtsbeiträge der Schülerinnen und Schüler. Diese Beiträge werden in mündlichen, schriftlichen und ggf. praktischen Formen erbracht.

Die Leistungsbewertung muss die Anspruchsebene (Erweiterungsebene bzw. Grundebene) des Kurses berücksichtigen. In binnendifferenzierten Kursen sind die Leistungsüberprüfungen auf die jeweilige Ebene abzustimmen.

Die Note setzt sich aus den schriftlichen Leistungen und den sonstigen Leistungen im Unterricht im Verhältnis 1:1 zusammen.

Die Notengebung muss den Lernenden **transparent** sein:

Dies erfolgt u. a. dadurch, dass den Lernenden die Kriterien zur Leistungsbeurteilung regelmäßig (zu Beginn des Schulhalbjahres, vor einer schriftlichen Arbeit usw.) bekannt gemacht werden.

Die Eltern werden regelmäßig auf Klassenpflegschaftssitzungen, an Elternsprechtagen und durch die Rückmeldungen nach den schriftlichen Arbeiten über Kriterien der Leistungsbewertung und den Leistungsstand informiert.

Den Schülerinnen und Schülern wird einmal im Schulhalbjahr die Möglichkeit zu einem Beurteilungsgespräch gegeben (z.B. auf den Schüler- und Elternsprechtagen).

Regelmäßige Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler zum Lernstand unterstützen den Lernprozess im Sinne der von der Schule angestrebten Feedbackkultur.

## ***Klassenarbeiten***

### ***Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten***

	Anzahl	Dauer (in Stunden)
Jg. 5	5 plus Mathe-Olympia-Test (wird im Rahmen der sonstigen Mitarbeit bewertet)	bis zu 1
Jg. 6	6	bis zu 1
Jg. 7	6	1
Jg. 8	5 plus VERA 8	1-2
Jg. 9	4 - 5	1-2
Jg. 10	4 - 5 plus ZP 10	2

### ***Vorgaben für die Konstruktion von Klassenarbeiten:***

- Die Vorgaben und Kompetenzerwartungen zu schriftlichen Arbeiten bzgl. der Aufgabenformate und Inhalte müssen den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden.
- Den Schülerinnen und Schülern werden Selbsteinschätzungsbögen nebst Übungsaufgaben rechtzeitig vor den Klassenarbeiten zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt.
- Es muss gewährleistet werden, dass Aufgaben(teile) unterschiedliche Anforderungsbereiche (Reproduktion/Reorganisation-Transfer/Reflexion-Problemlösen) und unterschiedliche Kompetenzstufen berücksichtigen.

### ***Korrektur von Klassenarbeiten***

Die Korrekturen sowie die Kommentierungen soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Hierfür können die Selbsteinschätzungsbögen der Vorbereitung ein geeignetes Hilfsmittel sein.

## ***Bewertung von Klassenarbeiten***

### Allgemeines Bewertungsschema:

(Empfehlung wie in den ZAP Mathematik)

<b>87% - 100%</b>	<b>sehr gut</b>
<b>73% - 86%</b>	<b>gut</b>
<b>59% - 72%</b>	<b>befriedigend</b>
<b>45% - 58%</b>	<b>ausreichend</b>
<b>18% - 44%</b>	<b>mangelhaft</b>
<b>0% - 17%</b>	<b>ungenügend</b>

## ***Sonstige Leistungen***

### ***Sonstige Leistungen umfassen:***

Die Note im Bereich der sonstigen Mitarbeit setzt sich zusammen aus der Bewertung

- der Mitarbeit im Plenum (Unterrichtsgespräch, Präsentieren der Lösungen, Beiträge zum Erarbeiten neuer Inhalte, Reflexion über Lösungswege)
- der Mitarbeit im Unterricht sowie der Lernzeiten (selbstständiges Bearbeiten von Übungsaufgaben, Leisten von Hilfestellungen bei Mitschülerinnen und Mitschülern)
- der Mitarbeit in offenen Unterrichtsformen (Stationenlernen, Lernzirkel, Wochenplan und Gruppenarbeit).
- der Leistung in schriftlichen Übungen (Tests)
- Ggf. von Referaten und Präsentationen

### ***Beurteilungskriterien:***

- Faktenwissen
- sachgerechtes Diskutieren und Argumentieren
- Klarheit der Gedankenführung
- angemessene Fachsprache
- sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit
- Grad der Selbstständigkeit und Komplexität

### ***Die Kriterien im Einzelnen***

**sehr gut:** „Die Leistungen entsprechenden Anforderungen im besonderen Maße.“

- sehr gute, umfangreiche und produktive Beiträge, die über die Reproduktions- und Transferebene hinausgehen unter sicherer Verwendung der mathematischen Fachsprache
- sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit, die eigenständige und kreative bzw. alternative Lösungswege aufzeigt
- diskussionsfördernde Beiträge, die den Lernprozess der Gruppe in besonderem Maße vorantreiben
- Fähigkeit, eigene Lösungswege strukturiert und für andere nachvollziehbar darzustellen und damit den Lernprozess der Mitschüler voranzubringen
- sorgfältige Heft- und Mappenführung
- S kann Stundenverläufe in ihrer Struktur detailliert erfassen und wiedergeben sowie umfassend reflektieren
- S strukturiert weitgehend selbstständig den eigenen Lernprozess

**gut:** „Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im vollen Maße.“

- gute Beiträge auf reproduktiver und reorganisatorischer Ebene sowie Transferleistungen
- setzt sich eigenständig mit Übungsaufgaben auseinander und benötigt selten Lösungshinweise
- angemessene Anwendung der Fachsprache
- S kann Rückschlüsse aus Fehlern für den eigenen Lernprozess ableiten
- S kann Stundenverläufe in ihrer Struktur erfassen und wiedergeben sowie reflektieren
- kontinuierlich gute Mitarbeit, diskussionsfördernde Beiträge, die den Lernprozess der Gruppe vorantreiben
- vollständige Präsentation von Arbeitsergebnissen und sorgfältige Heft- bzw. Mappenführung

**befriedigend:** „Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im allgemeinen Maße.“

- regelmäßige Beteiligung auf reorganisatorischer Ebene
- S setzt sich ernsthaft mit Übungsaufgaben auseinander und zeigt Ansätze zu selbstständigen Lösungen
- Anwendung der Fachsprache

- S erkennt Fehler
- S kann Stundenverläufe reorganisieren und teilweise reflektieren
- Ansätze zur Erarbeitung neuer Unterrichtsinhalte
- Angemessene Präsentation von Arbeitsergebnissen
- sorgfältige Heft- bzw. Mappenführung

**ausreichend:** „Die Leistungen weisen Mängel auf, aber entsprechen noch im Ganzen den Anforderungen.“

- gelegentliche Beteiligung auf rein reproduktiver Ebene
- S ist teilweise bereit, sich ernsthaft mit Übungsaufgaben auseinanderzusetzen
- fachliche Ungenauigkeiten
- S kann Fehler teilweise erkennen
- S kann Stundenverläufe nicht reorganisieren und reflektieren
- seltene Beiträge zur Erarbeitung neuer Unterrichtsinhalte
- S kann zu Lösungen nur überwiegend reproduktive Beiträge leisten
- Lösungen / Lösungswege werden nur teilweise angemessen präsentiert
- überwiegend unstrukturierte Mappenführung

**mangelhaft:** „Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nur im sehr geringen Maße.“

- kein Melden bzw. Beteiligung höchstens auf Ansprache und dabei überwiegend keine verwertbaren Beiträge
- keine Bereitschaft, sich ernsthaft mit Übungsaufgaben auseinanderzusetzen
- große fachliche Ungenauigkeiten
- keine vorhandene Heft- bzw. Mappenführung
- S kann keine Fehler analysieren
- S kann Stundenverläufe nicht reproduzieren und reflektieren
- keine Beiträge zur Erarbeitung neuer Unterrichtsinhalte
- S kann Lösungen / Lösungswege nicht angemessen präsentieren

**ungenügend:** „Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht.“

- Die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

### ***Leistungsbewertung bezgl. Dyskalkulie***

Für den Bereich der Leistungsbewertung schließt das Schulministerium einen Nachteilsausgleich für Rechenschwäche ausdrücklich aus.

Im Rahmen des normalen pädagogischen Spielraums hat die Lehrkraft allerdings die Möglichkeiten, andere mathematische Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern mit attestierter Rechenschwäche besonders in den Fokus zu nehmen und bei der Notenbeurteilung zu berücksichtigen. Ziel sollte es sein, dass Schülerinnen und Schüler weiterhin motiviert am Mathematikunterricht teilnehmen und individuelle Lernerfolge erzielen können.

Die Lehrkräfte sollten also ihren Bewertungsspielraum zugunsten der Schülerin, des Schülers nutzen. In besonderen Einzelfällen kann es also auch sinnvoll sein, zeitweise von der Bewertung schriftlicher Arbeiten abzusehen.